



Lehrausgang zur Firma Ligno

Zöbern – 25. Mai 2011: *Da sich die 3. Klasse bei diesem Projekt mit dem Schwerpunkt Wärmeenergie und Heizen beschäftigt, war es nahe liegend, die Firma Ligno, die ihren Firmensitz in Zöbern hat, zu besichtigen. Ligno ist ein österreichisches Unternehmen für Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Biomasseheizkessel.*

Hier ein Zusammenschnitt von Schülerberichten:

Am Freitag den 18. 2. 2011 marschierte meine Klasse, unsere Physiklehrerin Frau Anita Reithofer und ich zu der Firma Ligno Heizsysteme. Die Firma ist auch in Zöbern und liegt nicht weit von unserer Hauptschule entfernt.

Die Firma Ligno verkauft Heizungsanlagen die mit Biomasse (Hackschnitzel, Holz, Pellets) beheizt werden.

Als wir ankamen, wurden wir von Herrn Ing. Andreas Buchegger und dessen Mitarbeiter freundlich empfangen.

Er begleitete uns in einen Nebenraum, wo er eine Bildschirmpräsentation vorbereitet hatte. Wir hörten alle ganz genau zu, weil wir diese Informationen für unser Projekt brauchen, an dem unsere Schule teilnimmt.

Viel Interessantes wurde uns erklärt: Wie wir am besten Energie sparen können und welche Heizungsgeräte gut wären. Vor allem will diese Firma, dass so viele Menschen wie möglich mit Holz, Hackschnitzel und Pellets heizen, weil es gut für unsere Umwelt ist. Uns wurden auch diese Brennstoffe gezeigt.

Bei den Scheithölzern zeigte und Herr Ing. Andreas Buchegger einen Versuch. Er lies uns schätzen, wie viel Wasser in Prozent im Buchenholz und im Fichtenholz ist und welchen Brennwert diese haben.

Ich durfte mit dem Feuchtigkeitsmessgerät die Feuchtigkeit der verschiedenen Hölzer messen. Es ist erstaunlich, wie viel Wasser so ein kleines Stück Holz enthalten kann. Feuchtes Holz brennt nicht, daher benutzt man zum Heizen trockenes Holz.

Bei den Pellets erklärte er die einzelnen Arten und ließ uns diese anschauen und auch riechen.

Neu für mich war, dass man auch aus Stroh, Oliven und Raps Pellets pressen kann.

Was ich nicht wusste war, dass für den Ofenbau 80% österreichische Materialien verwendet werden.

Die Bildschirmpräsentation war sehr lehrreich. Wir erfuhren, dass z. B: Holz, wenn man es verbrennt, gleich viel CO₂ ausstößt als wenn es vermodert, oder dass zwei Gläser Hackschnitzel den gleichen Brennwert haben wie ein Glas Pellets.

Bei der Präsentation wurden uns viele nachwachsende Brennstoffe vorgestellt. Sie alle können statt Heizöl oder anderen fossilen Brennstoffen verwendet werden. Einige Diagramme zeigten auf, dass es wohl schlauer ist, auf erneuerbare Energien umzusteigen. Fossile Energieträger werden nämlich teurer, weniger und sie belasten die Umwelt.

Vor allem hat mich emotional mitgenommen, als Herr Buchegger sagte: „Sollten wir unser Verhalten nicht ändern und wir so weitermachen wie bisher, kann in 100 Jahren die Durchschnittstemperatur unserer Erde um 3°C oder sogar mehr steigen. Viele Auswirkungen merkt man jetzt schon.“ Die Sätze haben mich erst zum Nachdenken gebracht. Wir müssen was ändern, denn es geht um unsere Zukunft!!!!



Anschließend erklärte Herr Buchegger uns alles über die Sonnenkollektoren, wo die Gruppe Sandra, Raphael und Stefan G. besonders aufpassen musste. Er gab einen Sonnenkollektor durch und wir durften ihn genau anschauen. Sonnenkollektoren verwendet man zum Erhitzen von Wasser.

Nach dem Vortrag machten wir eine kurze Pause und stärkten uns mit einer kräftigen Jause. Stärkung muss sein!

Wir alle sprachen darüber, dass wir was ändern sollten. Dieser Vortrag hat, glaube ich, nicht nur mich zum Nachdenken gebracht, sondern alle beteiligten Schüler.

Nach der Pause wurden wir durch die Firma geführt und Stefan durfte einen Holzvergaserofen einheizen. Wahnsinn, wie schnell es zu brennen begann. Innerhalb von Sekunden leckten die Flammen an dem Scheit, bis es schließlich ganz umhüllt von dem Feuer war.

Nach der Firmenbesichtigung, sind wir dann noch zur Fernwärmanlage (eigentlich Nahwärmanlage), die es auch in Zöbern gibt, gegangen.

Mir gefiel dieser Lehrausgang sehr gut, weil wir viele Dinge sahen und hörten, die wir auch beim Chemiewettbewerb anwenden können. Außerdem konnte Herr Buchegger alles sehr gut erklären und leierte nicht einfach nur seinen Text herunter.